

# 8. internationales forum des jungen films

berlin  
24. 2. – 3. 3.  
1978

5

## DAS ZWEITE ERWACHEN DER CHRISTA KLAGES

Land	Bundesrepublik Deutschland 1977/78
Produktion	Bioskop Film/WDR
Regie	Margarethe von Trotta
Buch	Margarethe von Trotta, Luisa Francia
Kamera	Franz Rath
Musik	Klaus Doldinger
Ausstattung	Thomas Lüdi
Kostüme	Gerlinde Gies
Ton	Vladimir Vizner
Schnitt	Annette Dorn
Dramaturgie	Gunter Witte
Regieassistent	Alexander von Eschwege
Kameraassistent	Thomas Schwan
Darsteller	
Christa	Tina Engel
Ingrid	Silvia Reize
Lena	Katharina Thalbach
Werner	Marius Müller-Westernhagen
Hans	Peter Schneider
Uraufführung	24. 2. 1978, Internationales Forum des Jungen Films, Berlin
Format	16 mm, aufgeblasen auf 35 mm, Farbe, 1 : 1.33
Länge	88 Minuten

### Anmerkung

Der Film hatte zunächst den Titel "Das zweite Erwachen"

### Inhalt

Aus der Stadt sind sie raus, das Geld haben sie in der beigen Tasche bei sich. Hans, der Pfarrer, hat sie bei sich aufgenommen. Beim Abendessen hat Christa nur gesagt, daß sie Hilfe brauchen, daß der Kinderladen, den sie aufgebaut hat, in dem auch ihre Tochter Mischa ist, geschlossen werden muß, wenn nicht bald eine größere Summe Geld zur Verfügung stünde. Hans hat Hilfe zugesagt; aber am nächsten Morgen entdeckt er, daß sie das Geld bei sich tragen, daß sie eine Bank überfallen haben, um an Geld zu kommen. Und er sollte dazu benutzt werden, das Geld, als kirchliche Unterstützung getarnt, an den Kinderladen weiterzu-

geben. Er ist entsetzt und enttäuscht, aber er verrät Christa und Werner nicht an die Polizei. Christa ist ihm sehr nahe geworden, er hofft, daß sie auf den richtigen Weg zurückfindet.

In der Bank legt die Polizei Lena, der Bankangestellten, die Christas Geisel war, ein Foto von Christa vor: Lena ist sich nicht sicher.

Christa will nicht aufgeben. Es muß möglich sein, den Plan zu Ende zu führen, den Kinderladen zu retten.

Kann Ingrid, ihre frühere Schulfreundin, helfen?

Ingrid schlägt instinktiv die Türe zu, als sie Christa vor sich sieht. Aber sie überwindet ihre Angst, und sie will Christa helfen. Ihr Leben in der Neubau-Eigentumswohnung ist leer und eintönig, ihren Mann sieht sie nur am Wochenende. Wärme und Verständnis, wie sie es von Christa erfährt, hat sie lange vermißt. Ingrid bringt das Geld zum Kinderladen, aber die anderen wollen das Geld nicht. Christa ist ratlos und sie hat Angst: Im Kinderladen war Lena. Ist sie ihr auf der Spur? Lena war auch bei Christas Mutter.

Ingrids Mann duldet die Gäste nicht mehr in seiner Wohnung. Christa und Werner sind wieder auf der Flucht irgendwohin. Unterwegs wird Werner, als er ein Auto knacken will, erschossen. Christa flüchtet zu Ingrid zurück, bricht zusammen. In der Nacht bringt sie Ingrid zu einem Versteck.

Christa bittet Hans noch einmal um Hilfe. Hans weiß eine Möglichkeit: nach Portugal. Sein Bruder ist dort Lehrer.

Christa fliegt mit Ingrids Paß. Sie arbeitet in einer landwirtschaftlichen Kooperative, die Arbeit ist schwer, und Christa kann die Sprache nicht.

Ingrid findet einen Weg, sie zu besuchen. Gemeinsam versuchen sie, durchzuhalten. Sie sind glücklich, zusammen zu sein, ihre Gemeinschaft zu fühlen.

Aber die Leute von der Kooperative wollen sie nicht länger behalten, sie haben von Christas Geschichte erfahren.

Christa und Ingrid fahren auf getrennten Wegen nach Deutschland, das Geld hat Christa zurückgelassen.

Es gelingt ihr nicht, Kontakt zu Ingrid aufzunehmen: sie ist allein, in einem leeren Appartement, verzweifelt. Sie braucht die anderen, sie braucht Mischa, den Kinderladen, Ingrid. Hans.

Sie geht zu den anderen zurück, trotz der Gefahr.

Es dauert nicht lange, man verhaftet sie. Sie wird Lena zur Identifizierung gegenübergestellt.

Produktionsmitteilung

### Interview mit Margarethe von Trotta und Luisa Francia Von Ulla Ziemann

*Frage:* DAS ZWEITE ERWACHEN DER CHRISTA KLAGES ist ein Film über eine Frau, die einen Bankraub gemacht hat. Wie sind Sie zu diesem Thema, dieser Geschichte gekommen? Warum haben Sie diese Geschichte ausgewählt?

*Trotta/Francia:* Unsere Beziehung zu diesem Thema ist mehrfach geknüpft. Einmal kennen wir seit Jahren eine Frau, die einen Bank-einbruch gemacht hat – es gibt sozusagen ein Vorbild für unsere Hauptfigur – zum anderen ist diese Geschichte beispielhaft.

Man kann in den Zeitungen in den letzten Jahren immer öfter lesen, daß Frauen Täterinnen geworden sind, früher waren es fast

ausschließlich Männer. Wir haben recherchiert, aus welchen Motiven diese Frauen gehandelt haben, und haben festgestellt, daß Frauen größtenteils diese Taten begehen, weil sie anderen helfen wollen – Männer wollen meist an Geld kommen für sich selbst. Da ist die Mutter, die ihrem Sohn helfen will, da ist die Frau, die nicht von ihren Kindern weggerissen werden will, weil sie Schulden hat. Das heißt aber, es sind Motive, die auch allgemein Verhalten von Frauen kennzeichnen: wir sind erzogen worden zu helfen, zu unterstützen, eher in bezug auf andere als auf uns selbst zu handeln.

Solche Taten signalisieren aber auch Ausbrüche. Das Bewußtsein über eigene Sehnsüchte und Bedürfnisse ist gewachsen, bei Frauen z.B. im Zusammenhang mit der Frauenbewegung. Der Widerspruch zwischen dem, was die bestehenden Lebensformen und Verhältnisse (die bürgerliche Ehe, Arbeitsverhältnisse) zulassen, und dem, was man selbst als Forderungen an sein Leben hat, oder haben kann, wird in bestimmten Konstellationen unerträglich. Daraus entstehen Handlungen, entsteht eine Fähigkeit zum Handeln, die oft – wie in unserem Film – als Ausbruch gelebt wird, d.h. die Konsequenzen werden nicht oder nicht richtig eingeschätzt.

Das sind unsere eigenen Erfahrungen, das sind die Erfahrungen anderer Frauen: immer wieder gibt es Stationen auf dem Weg zu einem selbständigeren, selbstbestimmten, aktiveren Leben, in denen man alles hinter sich lassen möchte. Das sind Stationen, wie sie in unserem Film drei Frauen erleben: Christa, Ingrid und Lena.

*Frage:* Heißt das, daß sich diese drei Frauen auf gleichem oder ähnlichem Entwicklungsstand befinden?

*Trotta/Francia:* Nein, Sie befinden sich in sehr verschiedenen Situationen, in unterschiedlichen Lebenszusammenhängen: sie haben verschiedenen Erfahrungs- und Bewußtseinsstand, aber sie sind sich unter dem Aspekt ihrer Geschichtlichkeit sehr ähnlich, sie sind fast austauschbar. Christa hat sich schon aus einer bürgerlichen Ehe befreit, Ingrid tut das im Verlauf ihrer Begegnung mit Christa. Lena, die davon träumt, ein harmonisches Eheleben zu gründen, erkennt durch die Begegnung mit anderen Lebensformen, welches Leben sie eingegangen ist, welche Lähmung sie erwartet. Sie kann den ersten Schritt tun, sie verweigert zu funktionieren. Man kann die Personen nicht nur in dem sehen, daß sie jetzt aktuell sind, man muß auch sehen können, was sie hätten werden können, und was für Möglichkeiten sie haben. Im Prinzip stellen diese drei Frauen Stationen auf einem Weg dar.

*Frage:* Ingrid und Lena brechen aus, um ihr Reduziertsein zu überwinden. Aber Christa? Christa hat doch eine freie Beziehung, sie hat es geschafft, ihre Arbeit mit ihrem Interesse und Engagement zu verbinden, sie hat sich einen eigenen Lebensbereich ausgebaut.

*Trotta/Francia:* Christas 'Fall' ist komplexer und komplizierter. Einmal kommt sie mit ihrem Freund Werner, der auch beim Kinderladen dabei ist, nicht mehr zurecht, sie beide zerren aneinander herum, sie wissen nicht mehr mit sich umzugehen, und Christa erhofft sich, daß durch eine gemeinsame Handlung, den Bankraub, der ja extremes Zusammenhalten erfordert, ihre Beziehung wieder neuen Boden erhält. Zum anderen wehrt sie sich gegen die Zerstörung ihres Arbeitsbereiches. Es gibt kein Geld für den Kinderladen, öffentliche Gelder werden verweigert, weil 'natürlich' diese Art der Kindererziehung, die nicht Konformität mit den bestehenden Verhältnissen, nicht Duckmäusertum erzeugen will, die bestehende Gesellschaft als feindlich empfindet. Der Kinderladen ist für Christa doppelt existentiell: Er ist der Lebensraum, den sie für ihre Tochter Mischa geschaffen hat, und es ist ihre Arbeit, die mit ihrer Überzeugung, ihrem Selbst zu tun hat. Es läßt sich kaum entscheiden, ob es eine Möglichkeit, den Kinderladen zu retten, gab, ob Christa eine legale Chance versäumt hat. Wahrscheinlich ist, daß es zu diesem Zeitpunkt keine Chance gab, aber Kinder brauchen sofort Hilfe, sonst sind sie dieser Situation entwachsen, und für viele dieser Kinder, um die sich Christa gekümmert hat, würde das heißen, daß sie in Heime gesteckt wer-

den oder auf der Straße landen.

Christas Ausbruch, das ist auch ein Sich-zur-Wehr-Setzen, seine Bedürfnisse verteidigen. Aber sie stößt da an die Grenzen des Handlungsspielraumes, den unsere Gesellschaft dem einzelnen zugesteht. Andererseits ist sie auch an dem Punkt ihrer Entwicklung zu sich selbst, an dem sie arbeiten muß. Sie ist stark genug, zu handeln, aber sie hat ein falsches Verständnis davon, was Stärke ist, wo und wie sie notwendig ist. Sie will sich ihre Schwäche nicht zugestehen, sie zeigt anderen ihre Schwäche nicht, verstellt sich damit die Sicht auf sich selbst und ist gezwungen, in individuellen Handlungen ihre Stärke zu beweisen.

*Frage:* Individuelle Handlungen werden auch von Leuten gemacht, die nicht in Christas Konflikt stecken.

*Trotta/Francia:* Individuelle Handlungen werden sehr stark durch die gegenwärtige politische Situation in Deutschland provoziert. Es gibt bei uns kein Auffangbecken, sei es eine Gewerkschaft oder eine politische Partei, die Interessen, wie sie Christa mit ihrem Kinderladen z.B. verfolgt, majoritär und nicht nur in Vier-Prozent-Gruppen vertreten würde. Gäbe es das, hätte Christa die Möglichkeit gehabt, sich dort einzuordnen und innerhalb dieser Gemeinschaft für ihre Interessen zu kämpfen. Trotzdem: eine der wichtigsten Erkenntnisse, die Christa im Verlauf ihrer Flucht macht, ist die, daß sie die anderen braucht, daß sie nicht ohne die anderen handeln kann. Solche Taten, wie Christa sie begeht, sind durch die Situation in Deutschland bedingt: man kann sie nicht gutheißen, aber auch nicht verurteilen, man muß sie zu verstehen suchen und daraus lernen.

*Frage:* Sie zeigen Frauen, die aus der Verklammerung ihres bisherigen Lebens ausbrechen, aber was erwartet sie, wie können sie danach weiterleben?

*Trotta/Francia:* Wir bieten keine Rezepte oder Lösungen an, wir glauben auch, daß Filme so nicht funktionieren können. Wir können bestenfalls Chronisten sein, d.h. Leben schildern. Vielleicht – und das wäre natürlich zu hoffen – erkennen andere Frauen in den Sehnsüchten unserer drei Frauen ihre eigenen wieder, vielleicht fragen sie sich nach dem Film: Wie lebe ich denn eigentlich? Lebe ich so wie Lena, die einsam vor dem Fernseher sitzt, lebe ich das, was ich im Film gehaßt habe?

Konsequenzen kann man nur selbst ziehen, Erfahrungen sind nicht übertragbar, die muß man schon selber machen, aber Filme können dabei helfen, Mut zu finden.

### Biofilmographien

**Margarethe von Trotta**, 21. 2. 1942 in Berlin geboren. Studium der Germanistik und Romanistik in München und Paris, Schauspielschule in München, Theater in Dinkelsbühl, Stuttgart und Frankfurt.

Filme (als Darstellerin): 1968 *Schräge Vögel*, Gustav Ehmke; 1969 *Brandstifter*, Klaus Lemke; *Baal*, Volker Schlöndorff; *Götter der Pest*, R.W. Fassbinder; 1970 *Der amerikanische Soldat*, R.W. Fassbinder; *Warnung vor einer heiligen Nutte*, R.W. Fassbinder; *Der plötzliche Reichtum der armen Leute von Kombach*, Volker Schlöndorff; 1971 *Die Moral der Ruth Halbfass*, Volker Schlöndorff; 1972 *Strohfeuer*, Volker Schlöndorff; *Desaster*, Reinhard Hauff; 1973 *Übernachtung in Tirol*, Volker Schlöndorff; 1974 *Einladung aufs Schloß*, Claude Chabrol; *Georginas Gründe*, Volker Schlöndorff; *Das Andechser Gefühl*, Herbert Achternbusch; 1975 *Die Atlantikschwimmer*, Herbert Achternbusch  
Margarethe von Trotta arbeitete außerdem als Autorin an den Drehbüchern folgender Filme mit: 1970 *Der plötzliche Reichtum der armen Leute von Kombach*; 1972 *Strohfeuer*; 1974 *Der Fangschuß* nach dem Roman von Marguerite Yourcenar; 1975 *Die verlorene Ehre der Katharina Blum*; 1976 schrieb sie die Theaterfassung von 'Katharina Blum' und war Co-Regisseurin in der Verfilmung. 1977 DAS ZWEITE ERWACHEN DER CHRISTA KLAGES  
Regie

**Luisa Francia**. Redakteurin, Übersetzerin, Sängerin, Schwesternhelferin. 1972 Prüferin bei Siemens. Lebte mit ihrer dreijährigen Tochter in München und arbeitet als Lektorin im Verlag Frauenoffensive. Sie schreibt Gedichte, Kurzgeschichten und Artikel und arbeitet an einem Roman.